Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Der Landbote. 1849-1934
# 1896

41 (4.4.1896) Beilage zum Landboten

Visual Library

Beilage zu № 41.

# Der Landbote.

Sinsheim Samstag, 4. April 1896.

## Der Falschmünzer.

Novelle von Ludwig Habicht.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung und Schluß.)

„Ich glaube, Sie werden bald in die Lage kommen, ihm ihre Dankbarkeit zu beweisen," meinte Templeton trocken.

Harriet errötete; sie verstand ihren Schwager; aber Waxmann sagte in einer Erregtheit, die am deutlichsten bewies, wie viel ihm seine Rettung galt: „Er mag alles, alles von mir fordern, ich gebe es willig hin."

„Alles," wiederholte Templeton, „auch ihr jüngstes Töchterchen?"

Ohne das mindeste Zögern rief Waxmann aus: „Auch Harriet, wenn sie ihn liebt, und Kind daran darf ich wohl nicht zweifeln," wandte er sich an seine Tochter, die statt aller Antwort ihm mit heißen Dankesthränen an die Brust sank.

Waxmann's Herzen schien durch dies unerwartete Glück die letzte Rinde gesprengt, er war ein völlig Anderer, alle Kälte, alle Gefrorenheit war von ihm gewichen, sein frisches lebhaftes Temperament brach sich mächtig Bahn; er war nicht einmal im Stande, diese für Harriet sehr ernste Sache ernst zu nehmen, sondern zog sie in einen Scherz. „Dem geschickten Seemann, der mein Lebenswrack wieder flott gemacht, vertraue ich gern das Geschick meines Kindes," sagte er mit feierlichem Lächeln und strich sanft über das schöne Haar seines Kindes.

„Dann ist es wohl das Beste, ich rufe den Doktor herbei," wandte sich Templeton scherzend an seine Schwägerin. Harriet gab freilich keine Antwort, aber ihre strahlenden Augen sagten genug.

Eine Stunde später kam schon der Engländer mit seinem Freunde zurück. Harriet flog ihm mit einem lauten Jubelruf in die Arme.

„O Du guter, prächtiger Mensch!" dann zog sie ihn zu dem mit seligem Lächeln dreinschauenden Vater. „Hier bringe ich Deinen Befreier."

„Den ich leider auch in Ketten sehe," scherzte Waxmann.

„Und die ich um keinen Preis der Erde abstreifen möchte," entgegnete Willibald.

„Das sollst Du auch nicht," jauchzte Harriet.

Dem Doktor war es doch wie ein Rausch, als ihn jetzt Waxmann an seine Brust schloß und zärtlich seinen geliebten Sohn nannte, in dessen Hände er getrost das Geschick seiner Tochter lege. Er vermochte das Glück kaum zu fassen. Auch jetzt noch hatte er gefürchtet, daß ihm Waxmann nicht ohne harten Kampf die Tochter geben würde, und nun hieß der reiche und auch gewiß noch immer geldstolze Mann ohne Weiteres den armen Musiklehrer als Schwiegersohn herzlich willkommen, ja, er drückte offen und ehrlich den Freunden seinen Dank aus, daß sie daran keinen Anstand genommen, die Töchter eines solchen Mannes als Frauen zu begehren, dessen ehrlicher Name für immer vernichtet worden. Ein Hauch der alten Schwermut flog dabei über seine Stirn. Wie bitter hatte er schon sein im jugendlichen Leichtsinn begangenes Verbrechen bereut und nun warf es seinen breiten, kalten Schein über sein ganzes Leben. Was hat es ihm geholfen, daß er seitdem ein anderer, ein besserer Mensch geworden, daß er sich die strengste Ehrlichkeit zur heiligen Pflicht gemacht; es hatte nur des Bekanntwerdens seines Jugendstreiches bedurft, um ihn, den Richtern gegenüber, vollends zu vernichten. Er fühlte selbst, daß sein erstes und einziges Verbrechen zur Kettenkugel geworden, die er sein Lebelang mit sich herumschleppen mußte, und diese klare Erkenntnis weckte den alten Trübsinn.

Templeton empfand eine große Genugthuung daß wenigstens sein Opfer völlig gewürdigt wurde; aber Willibald entgegnete mit größter Ueberzeugung: „Ihre Schuld ist längst gesühnt. Wer irgend eine schlimme That durch ein Leben voll redlicher Arbeit gut zu machen wußte, der hat das Vergangene ausgelöscht und dem gebührt mehr als allen Anderen unsere höchste Achtung. Es ist keine Kunst, auf glatter, ebener Bahn nicht zu straucheln; redlich und tugendhaft zu bleiben, wenn niemals die Versuchung an uns herantritt; aber nach einem Fall sich erheben, vom schlechten Pfade wieder abzulenken und mit dem Aufwand aller Kraft den Weg des Guten und Wahren einzuschlagen, das ist auch ein Heldentum und fordert unsere höchste Bewunderung heraus."

Waxmann trank diese Worte ein, wie eine halbverdurstete Pflanze den erquickenden Thau. „Ich danke Ihnen, das hat mir unendlich wohl gethan," und unter heißen überströmenden Thränen zog der sonst so ernste, verschlossene Mann Willibald noch einmal an seine Brust.

„Und bin ich nicht auch ein Gebrandmarkter?" scherzte der Doktor, „der steckbrieflich verfolgt worden? Aber auch mein Lebenshorizont hat sich etwas aufgehellt, ich habe heute die Nachricht erhalten, daß mich die Geschworenen in meiner Heimat freigesprochen."

„Um so besser, dann siedeln wir uns Alle in Deutschland an," meinte der Vater.

Die Hochzeit der Schwestern wurde an einem Tage gefeiert und dann durchstreiften beide Paare das herrliche Rheinland und Italien, während der Vater noch in London zurückblieb, um all' seine Geld-Angelegenheiten zu ordnen und eine Ansiedelung in Deutschland zu ermöglichen.

Templeton blieb seinem Vorsatz treu; er kaufte sich im prächtigen Rheingau ein kleines Besitztum, und hätte am liebsten gesehen, wenn der Schwager seinem Beispiel gefolgt wäre, der es jedoch vorzog, einem Rufe an die Universität Zürich zu folgen und dort einen neuen befriedigenden Wirkungskreis fand.

Waxmann pendelte zwischen den beiden glücklichen Familien hin und her! im Winter und Herbst blieb er am Rhein, um sich beim Beginn des Frühlings in der Schweiz einzufinden. In den heißen Sommermonaten flüchtete auch Templeton mit seiner Familie an die Ufer des herrlichen Züricher See's und dann verflossen diesen glücklichen, edlen Menschen die Stunden wie Minuten.

Harriet hatte nach Jahren nichts von ihrer Schönheit und Fröhlichkeit eingebüßt, sie war die echte Frau eines deutschen Gelehrten, folgte ihrem Mann auf fast allen Wissensgebieten und nahm an seinen Bestrebungen den lebendigsten Anteil. Wohl hatte ihr der Himmel das Glück versagt, Kinder zu besitzen, aber die beiden Eheleute schienen den Mangel nicht einmal zu empfinden. Sie gehörten sich so ausschließlich an, hatten sich so tief, so innig in einander gelebt, daß in ihren Herzen jeder andere Wunsch erstarb.

Templeton's Ehe war dafür mit Kindern reich gesegnet und seltsam genug, Mary schien sich dabei eher zu verjüngern, als zu altern. Sie behielt ihren zarten Teint, ihre feine edle Blässe und wenn sie am Arme ihres rasch ergrauten Gatten dahinschritt, erregte die blasse schöne Frau noch immer die allgemeinste Aufmerksamkeit, trotzdem sie ein Häuflein Kinder von allen Lebensaltern und Größen umgab.

Müller fiel natürlich in dieselbe Grube, die er seinem „Herzensbruder" gegraben. Er wurde zur lebenslänglichen Deportation verurteilt; Jean kam mit einer gelinderen Strafe davon, wurde aber dann nach Frankreich ausgeliefert und bei einem zweiten Fluchtversuch aus dem Bagno erschossen.

Waxmann verlebte sein Alter im tiefsten Frieden. Die Vergangenheit war jetzt völlig hinter ihm versunken, er konnte fröhlich und sorglos der heiteren Gegenwart entgegensehen.

Wenn dann die Familienglieder am Züricher See versammelt und allein waren, veranlaßte die übermütige Harriet ihren Schwager stets, Scenen aus jener verhängnisvollen Nacht im durstigen Hering zum Besten zu geben und ihr Lachen klang noch so silberhell wie immer, wenn er mit vielem Humor seine unbehagliche Lage unter dem Tisch schilderte. „Hätte ich nicht so trefflich den Trunkenen gespielt und wäre nicht mit solcher berauschten Virtuosität unter den Tisch gefallen, wir wären sicher verloren gewesen," schloß er gewöhnlich seinen mit großem Ernst vorgetragenen Bericht.

„Ach, gestehen Sie es nur lieber Schwager, daß Sie zu Ihrer Rolle die bedeutendsten Vorstudien gemacht," lachte Harriet.

„Nein, wir spielten so trefflich, weil uns die Liebe begeisterte," warf Willibald ein.

„Die immer trunken macht," setzte Templeton hinzu und warf einen Blick auf seine Frau, der nichts von seiner Zärtlichkeit eingebüßt. „Aber wie leichtsinnig, so viel Geld hinzuwerfen," scherzte Harriet.

„Die Münzen waren falsch, die wir erhielten," entgegnete der Doktor, „und doch gewannen wir dafür die einzige echte Münze, die unveränderlich ihren Goldwert behält: ein liebend Herz."

Die blauen, sonnenbeglänzten Wellen plätscherten eintönig zu ihren Füßen, als wollten sie ihre Zustimmung murmeln. Ein lachender Himmel spannte sich über die Glücklichen aus und ein heller Widerschein davon zitterte durch ihre Herzen. In ihnen und um sie war Frieden und sie besaßen das Talent, dies Göttergeschenk festzuhalten.

## Verschiedenes.

≌ Eine Ostergeschichte. Zwei Freunde — Lukretius und Theophil — gingen über die Frühlingsflur. Der erste zeigte mit Entzücken auf die keimende Saat des Feldes, die sich rundenden Knospen der Obstbäume, die hervorschießenden Halme des Rasens. Theophil unterbrach ihn: „Ich kann aus deiner Freude schließen, wie traurig du im Herbst warst, als Flur und Garten verödeten . . ." — „Warum denn traurig", wunderte sich jener, „ich wußte ja, es werde wieder Frühling, wo alles neu erwacht." — „Lieber Freund", sagte Theophil", du zweifelst nicht, daß Korn und Obst sich erneuern werden, weil sie zur Nahrung des Menschen bestimmt sind und — die Menschen, denen dies alles nur dient und nützt, die auch blühen, Früchte tragen und vergehen — sollten nicht auferstehen? Nur der Besitz und nicht der Herr sollte einen Frühling haben, nur die Frucht und nicht der Gärtner wiederkehren!" — Lukretius schwieg — aus der Ferne aber klang von der Kirche des Dorfes die Osterglocke, welche das Fest einläutete.

— Die „Getreuen von Jever" werden in diesem Jahre zum 25. Male ihre Kibitzeier an den Fürsten Bismarck versenden. Diesmal haben sie folgenden Begleitvers dazu gegeben:

„Keen sülwern und keen golden Goob
Bringt wi us'n Bismarck dar,
Wi bringt uns' Kiewietseier bloot
Nu sinf un twintig Jahr.
Wi bringt se Dir ut Hartensgrund
Mit Glückwünsch sünder Tall;
Und hollt uns' Herrgott Di gesund,
Kommt wi noch mannig Mal."

Metzer Dombau-Geld-Lose
à 3 Mk. 30 Pfg.
(Ziehung vom 9.—12. Mai d. Js.)

Darmstädter Pferdemarktlose
à 1 Mark
(Ziehung am 11., 12. und 13. Mai d. J.)

I. Badische
Invaliden-Geld-Lotterie-Lose
à 2 Mark (Ziehung am 15. Juli 1896)

sind zu haben in der Buchdruckerei von G. Becker u. bei Hugo Seufert in Sinsheim.

# Amtliche Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

Nr. 8438. In der Gemeinde Adersbach ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, es dürfen deshalb bis auf Weiteres Rindvieh, Schafe, Schweine und Ziegen nur auf Grund eines tierärztlichen Gesundheitszeugnisses aus dieser Gemeinde ausgeführt werden.

Sinsheim, den 31. März 1896.

Großh. Bezirksamt:
**Heß.**

## Bekanntmachung.

Zu den Frühjahrskontrolversammlungen haben zu erscheinen:

Sämtliche Dispositionsurlauber, Ersatzreservisten, Reservisten, Landwehrmänner ersten Aufgebots der Armee und Marine einschl. der nur Garnisondienstfähigen und Halbinvaliden sowie die als zeitig unbrauchbar oder auf Reklamation zur Verfügung der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.

Die Mannschaften der Land- und Seewehr ersten Aufgebots, welche im Spätjahr 1896 zur Land- bezw. Seewehr II. Aufgebots übergeführt werden (Paßbestimmung III Ziffer 12a) sind vom Erscheinen bei der Frühjahrskontrolversammlung entbunden.

**Die Kontrolversammlungen finden statt:**

**am 13. April 1896 vormittags 8 Uhr in Babstadt (Schloßhof)**
für die Gemeinden: Babstadt, Ehrstädt, Bockschaft, Grombach, Hasselbach, Kirchardt, Obergimpern, Rappenau, Siegelsbach, Treschklingen, Untergimpern;

**am 13. April 1896 nachmittags 3¹⁵ Uhr in Sinsheim (Turnhalle)**
für die Gemeinden: Adersbach, Dühren, Eschelbach, Hoffenheim, Neidenstein, Steinsfurth;

**am 14. April 1896 vormittags 8 Uhr in Sinsheim (Turnhalle)**
für die Gemeinden: Daisbach, Eichtersheim, Hilsbach, Sinsheim, Waldangelloch;

**am 14. April 1896 vormittags 11 Uhr in Sinsheim (Turnhalle)**
für die Gemeinden: Eschelbronn, Michelfeld, Reihen, Rohrbach, Weiler, Zuzenhausen;

**am 15. April 1896 vormittags 8 Uhr in Neckarbischofsheim (Alleeplatz)**
für die Gemeinden: Epfenbach, Helmstadt, Reichartshausen, Wollenberg;

**am 15. April 1896 vormittags 11 Uhr in Neckarbischofsheim (Alleeplatz)**
für die Gemeinden: Bargen, Flinsbach, Neckarbischofsheim, Waibstadt.

Die Militärpässe und Führungsatteste sind mit zur Stelle zu bringen.

Wer zu spät kommt oder unentschuldigt wegbleibt (Passus 12 und 14 des Militärpasses), wird mit Arrest bestraft.

Die Mannschaften haben mit sauber gewaschenen Füßen zu erscheinen.

Bruchsal, den 25. März 1896.

**Königliches Bezirks-Kommando.**

---

Nr. 7892. Indem wir vorstehende Bekanntmachung zur öffentlichen Kenntnis bringen, beauftragen wir die Bürgermeisterämter des Bezirks, dieselbe noch auf ortsübliche Weise öffentlich bekannt zu machen und außerdem den auf entlegenen Höfen wohnenden Mannschaften noch zur besonderen Kenntnis zu bringen.

Sinsheim, den 26. März 1896.

Großh. Bezirksamt:
**Heß.**

---

# Großherzogliche Baugewerkeschule Karlsruhe.

**Das Sommersemester 1896 beginnt am Mittwoch, den 15. April d. Js.** An diesem Tage finden die Aufnahmsprüfungen sowie die Einweisungen in die einzelnen Abteilungen und Klassen statt.

Die Schule besteht aus folgenden 4 Abteilungen:

I. **Hochbautechnische Abteilung.** Dieselbe hat die Aufgabe, durch systematisch geordneten Unterricht für ihren Beruf auszubilden: **Baugewerkmeister** (Maurer-, Steinhauer- und Zimmermeister), **Bauhandwerker** (Schreiner, Glaser, Schlosser 2c.), **staatlich geprüfte Werkmeister, Bauführer und Zeichner.** — Der Unterricht wird in 6 Klassen erteilt; die sechste Klasse ist hauptsächlich für diejenigen hinzugefügt, welche sich dem staatlichen Werkmeister-Examen unterziehen wollen. Dieselbe wird nur im Winter geführt. Die Kurse sind halbjährig.

II. **Bahn- und Tiefbautechnische Abteilung.** Dieselbe bezweckt zunächst die Ausbildung von **Technikern** des mittleren Bahn- und Tiefbautechnischen Dienstes, sowie von **staatlich geprüften Werkmeistern** (s. Gesetzes- und Verordnungsblatt 1895 Nr. XXVII). Diese Abteilung besteht ebenfalls aus 6 aufeinanderfolgenden Klassen mit je halbjähriger Dauer. Demgegenüber gewähren die unteren Klassen dieser Abteilung den **Bahnmeistern** die zu ihrer theoretischen Prüfung nötige Ausbildung. Auch finden **Bauführer** und **Zeichner** sowie event. auch **Straßen-** und **Dammmeister** geeigneten Unterricht für ihre berufliche Ausbildung, sobald dieselben den Aufnahmebedingungen hinsichtlich der Vorbildung und Praxis entsprechen.

III. **Maschinentechnische Abteilung.** Diese hat in gleicher Weise **Schlosser, Mechaniker, Maschinentechniker** und **Werkführer** heranzubilden. Bei den Gr. badischen Staatseisenbahnen kann die theoretische Ausbildung der **Werkführer** durch Zeugnisse über den erfolgten Besuch dieser Abteilung erbracht werden. Der Unterricht wird hier in 4 Klassen mit ebenfalls halbjähriger Dauer erteilt.

IV. **Abteilung für Heranbildung der Gewerbelehrer.** Die Kandidaten dieses Lehrberufs haben 7 Semester die Anstalt zu besuchen. Für die Absolventen eines Seminars ist vor dem Eintritt eine mehrwöchentliche praktische Thätigkeit wünschenswert, bei allen übrigen der Nachweis einer solchen mindestens von der Dauer eines halben Jahres nötig.

Das **Schulgeld** beträgt für sämtliche Abteilungen pro Semester 30 ℳ; außerdem hat jeder neu eintretende Schüler eine **Aufnahmstaxe** von 5 ℳ zu entrichten. Das **Unterrichtsmaterial** hat der Schüler selbst zu beschaffen.

---

Ueber die Aufnahmebedingungen in die verschiedenen Abteilungen giebt das Programm nähere Auskunft.

Die Anmeldungen können jederzeit schriftlich erfolgen, doch sollen dieselben spätestens 8 Tage vor Beginn des Semesters stattgefunden haben.

Zum Besuche eines Semesters betragen die **Ausgaben** für Kost, Logis und Bedienung in Privathäusern 200—230 ℳ.

Die Abgabe der Programme und Anmeldeformulare erfolgt unentgeltlich.

Karlsruhe, im März 1896.

**Die Direktion.**
**Kircher.**

---

## Lehrlings-Gesuch.

Ein braver Junge kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei **David Konrad,**
Schneidermeister, Waldangelloch.

## Lehrstelle.

Ein junger Bursche, der die **Bäckerei** erlernen will, findet in Heidelberg sofort Stelle. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

# Grossh. Realschule zu Wimpfen a. N.

Beginn des Schuljahres, Anmeldung und Aufnahme-Prüfung **Montag den 13. April,** Beginn des Unterrichts **Dienstag den 14. April.** Mit dem Abgangszeugnis, das zum Eintritt in den mittleren Post- und Eisenbahndienst berechtigt, wird das Zeugnis für den einjährig-freiwilligen Militärdienst erteilt.

Grossh. Direktion der Realschule: **Dr. Kemmer.**

---

# Aufruf.

Als die schweren Schäden bekannt wurden, mit welchen die neulichen Hochwasser unser Land heimsuchten, hat sich allenthalben in Stadt und Dorf die Mildthätigkeit geregt, um den in Bedrängnis und Not geratenen Mitbürgern Hilfe zu bringen. Die Hilfeleistung kann aber nur dann vollständig ihre Aufgabe erfüllen, wenn sie einheitlich organisiert ist und sich im Einvernehmen mit den Staatsbehörden vollzieht, welche die Feststellung der eingetretenen Schäden veranlassen und der Zentralstelle von dem Ergebnis der Erhebungen Kenntnis geben werden. Die Unterzeichneten haben sich daher in einer am 24. d. Mts. im hiesigen Rathaussaale stattgehabten Versammlung als Landeshilfskomite konstituiert und eine engere Kommission mit der Einsammlung von Gaben und deren Verteilung an die Hilfsbedürftigen beauftragt. Die Kommission besteht aus folgenden Herren:

Hebting, Geheimer Rat in Karlsruhe, Vorsitzender, Glockner, Ministerialrat in Karlsruhe, Vertreter der Gr. Regierung, Sachs, Geheimer Rat in Karlsruhe, Generalsekretär des Bad. Frauenvereins, Dürr, Stadtrat in Karlsruhe, Fischer I., Landtagsabgeordneter in Freiburg, Gönner, Landtagsabgeordneter, Oberbürgermeister in Baden, Käppele, Stadtrat in Karlsruhe, Schnetzler, Landtagsabgeordneter, Oberbürgermeister in Karlsruhe, Ziegler, Medizinalrat in Karlsruhe.

Als leitender Grundsatz wurde — wie dies auch im Jahre 1883 geschehen ist — aufgestellt, daß Unterstützungen nur Hilfsbedürftigen gewährt werden nach der Größe des Schadens und nach Maßgabe der Bedürftigkeit — dieses selbstverständlich nicht im armenrechtlichen Sinne, sondern in dem einer augenblicklichen Notlage aufgefaßt.

Unter Bezugnahme auf das oben Angeführte ersuchen wir die verehrlichen Bezirks- und Gemeindeverwaltungen überall, wo dies noch nicht geschehen sein sollte, auf die Bildung von Bezirks- oder Ortskomites hinzuwirken, da wo Frauen- und Männerhilfsvereine bestehen, sich mit diesen zu genanntem Zweck in's Benehmen zu setzen und die bereits eingegangenen und noch ferner eingehenden Gelder baldmöglichst unter der Adresse des Landeshilfskomites für die Wasserbeschädigten in Karlsruhe — Städtische Sparkasse, Rathaus — einzusenden.

Nach den bis jetzt vorliegenden Mitteilungen ist der vom diesjährigen Hochwasser angerichtete Schaden, soweit nicht der Staat, sondern nur die Gemeinden und Privatpersonen in Betracht kommen, nicht so bedeutend und auch nicht auf so viele Teile des Landes ausgedehnt, wie im Jahre 1882/83. Doch sind auch in diesem Jahre sehr umfangreiche Schäden in ganzen Flußgebieten zu Tage getreten und auf vielen Gemarkungen sind durch Dammbrüche und Anschwemmungen die Felder derart mit Kies und Sand überschüttet, daß manche arme oder weniger bemittelte Familie in ihrer Lebenshaltung ernstlich bedroht ist.

Wir richten deshalb an alle mitfühlenden Menschenfreunde die dringende Bitte, das bereits begonnene Werk der Barmherzigkeit fortzusetzen und uns mit reichlichen Spenden in die Lage zu bringen, daß wir der großen Bedrängnis schwer bedrückter Bezirke helfend entgegenwirken können.

Karlsruhe, den 25. März 1896.

**Das Landeshilfskomite für die Wasserbeschädigten.**

Beck, Oberbürgermeister in Mannheim, Birkenmayer, Landgerichtsrat und Landtagsabgeordneter in Waldshut, Blankenhorn, Bürgermeister und Landtagsabgeordneter in Müllheim, Diffené, Geheimer Kommerzienrat und II. Vizepräsident der Ersten Kammer der Landstände, in Mannheim, Dreher, Müller und Landtagsabgeordneter in Wittlingen, Dürr, Stadtrat in Karlsruhe, Fieser, Landgerichtsdirektor und Landtagsabgeordneter in Karlsruhe, Fischer I., Kaufmann und Landtagsabgeordneter in Freiburg, Flüge, Altbürgermeister und Landtagsabgeordneter in Lahr, Frank, Oekonom und Landtagsabgeordneter in Buckenberg bei Pforzheim, Gautier, Dr., Oberbürgermeister in Bruchsal, Geldreich, Bürgermeister und Landtagsabgeordneter in Oberkirch, Glockner, Dr., Ministerialrat in Karlsruhe, als Vertreter der Gr. Regierung, Gönner, Oberbürgermeister und Präsident der Zweiten Kammer der Landstände in Baden, Grüninger, Glockengießer und Landtagsabgeordneter in Villingen, Habermehl, Oberbürgermeister in Pforzheim, Hebting, Geheimer Rat in Karlsruhe, Herrmann, Bürgermeister in Offenburg, Hoffmann, Stadtrat und Landtagsabgeordneter in Karlsruhe, Kachel, Bürgermeister in Tauberbischofsheim, Käppele, Stadtrat in Karlsruhe, Klein, Rentner und Landtagsabgeordneter in Wertheim, Kögler, Rentner und Landtagsabgeordneter in Bretten, Krafft, Fabrikant und Mitglied der Ersten Kammer der Landstände in Schopfheim, Kopf, Rechtsanwalt und Landtagsabgeordneter in Freiburg, Kriechle, Sparkassenverwalter und Landtagsabgeordneter in Bonndorf, Ladenburg, Kommerzienrat und Landtagsabgeordneter in Mannheim, Lehmann, Stadtrat in Heidelberg, von Marschall-Bieberstein, Frhr., Geh. Legationsrat in Karlsruhe, Müller, Gastwirt und Landtagsabgeordneter in Welschingen, Muser, Rechtsanwalt und Landtagsabgeordneter in Offenburg, Pfefferle, Apotheker und Landtagsabgeordneter in Endingen, Reichert, Kaufmann und Landtagsabgeordneter in Baden, Sachs, Geheimerat in Karlsruhe, Generalsekretär des badischen Frauenvereins, Sander, Geh. Kommerzienrat und Mitglied der Ersten Kammer der Landstände in Lahr, Schlusser, Dr., Oberbürgermeister in Lahr, Schneider, Kommerzienrat in Karlsruhe, Schnetzler, Oberbürgermeister und Landtagsabgeordneter in Karlsruhe, Schüler, Bürgermeister und Landtagsabgeordneter in Ebringen, Schwindt, Generalsekretär in Karlsruhe, v. Stockhorner, Landgerichtsrat und Landtagsabgeordneter in Karlsruhe, Wacker, Geistlicher Rat und Landtagsabgeordneter in Zähringen, Weber, Geometer und Landtagsabgeordneter in Offenburg, Weber, Oberbürgermeister in Konstanz, v. Weech, Archivdirektor in Karlsruhe, Vorstand des Männerhilfsvereins daselbst, Weiß, Dr., Bürgermeister in Eberbach, Wilckens, Dr., Oberbürgermeister und Landtagsabgeordneter in Heidelberg, Willstätter, Bankier in Karlsruhe, Winterer, Dr., Oberbürgermeister in Freiburg, Wittmer, Gastwirt und Landtagsabgeordneter in Eppingen, Ziegler, Medizinalrat in Karlsruhe.

☞ Die Expedition des Sinsheimer Landboten ist nach wie vor bereit, milde Gaben zur Weiterbeförderung entgegenzunehmen.

---


**Carl Schrader's**
**Most-Substanzen**
sind anerkannt das Beste zur Herstellung eines vorzüglichen, gesunden und billigen Most's.
1 Portion zu 150 Ltr. Most reichend franko zu 3 Mk.
Wiederverkäufer werden überall bei hohem Rabatt gesucht.
**Carl Schrader, Stuttgart.**
In **Sinsheim** bei Apoth. **Canzenbach.**

## Ein Pneumatikrad

96er Modell, setze ich wegen Aufgabe dem Verkaufe aus.
Reihen. **Heinr. Kreß,** Bäckermstr.

## Der dritte Stock

meines Hauses mit Speicher und Keller und Wasserleitung im Hof, an der Eisenbahnstraße, ist bis 1. Juli zu vermieten.
**Herm. Oppenheimer.**



Redaktion, Druck und Verlag von G. Becker in Sinsheim.